

Verstehen und Verstanden- Werden. Sprache als erste Medizin

Dolmetschen im Gesundheitswesen

9. November 2017
Evangelische Akademie Bad Boll



Verstehen und Verstanden-Werden. Sprache als erste Medizin Dolmetschen im Gesundheitswesen

Wer sich als Patientin oder Patient nur schlecht ausdrücken kann, weil sie/er der gängigen Sprache nicht mächtig ist, läuft Gefahr, nicht angemessen medizinisch behandelt zu werden. Wenn Ärzt_innen und Pflegekräfte nur auf zufällig vorhandene Dolmetscher_innen zurückgreifen können, ist der medizinische Grundsatz der „informierten Einwilligung“ („informed consent“) kaum zu gewährleisten. Für ein dem „informed consent“ entsprechendes Dolmetschen fehlen bisher flächendeckende Strukturen, geklärte Refinanzierungen und einheitliche Standards. Die Tagung will aufgrund von praktischen Erfahrungen und durch Fachbeiträge von Expert_innen Schritte diskutieren und aufzeigen, wie das Dolmetschen im Gesundheitswesen etabliert werden kann.

Herzliche Einladung nach Bad Boll,

Dieter Albert, Sabine Eulerich, Jana Mokali,
Albrecht Knoch und Dr. Dietmar Merz

Donnerstag, 9. November 2017

- 9:30 **Ankommen bei Kaffee/Tee und Brezeln**
- 10:00 **Begrüßung**
Dr. Dietmar Merz
Dieter Albert
- 10:15 **Einstieg ins Thema**
Jana Mokali
Sabine Eulerich
- 10:45 **(Un-)Sichtbare Dritte. Dolmetschen im Gesundheitswesen**
Dr. Ulrike Kluge
- 11:30 **Pause**
- 11:40 **Eindrücke aus der Praxis
Wenn Menschen mit Sprachbarrieren ärztlich behandelt werden müssen**
Jana Mokali
Sabine Eulerich
- 12:10 **Rückfragen, Diskussion und Aussprache**
Albrecht Knoch
- 12:30 **Mittagessen**
- 14:00 **Workshops**

Workshop 1 Ehrenamtliche Dolmetscher_innen fürs Gesundheitswesen?

Dolmetscherpools – in unterschiedlicher Trägerschaft – leisten Großes zur Verständigung bei Ämtergängen, Beratungs- und anderen Gesprächen von nicht deutschsprachigen Zuwanderern. Nur wenige haben sich für die sprachliche Begleitung bei Arztbesuchen geöffnet. Zwei von ihnen, der Dolmetscherpool LK Ravensburg, vertreten durch Markus Kempfer, und der Dolmetscherpool der Diakonie Rastatt, vertreten durch Arta Jacupi, werden von ihren Erfahrungen berichten. Workshop-Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen, sich zu informieren und auszutauschen.

Moderation: Jana Mokali, Diakonisches Werk Württemberg

Workshop 2 Der Dolmetscherdienst an der Uniklinik in Tübingen

An der Uniklinik in Tübingen wird seit 2015 ein Konzept zur Versorgung und Betreuung von Patient_innen mit Sprachbarriere entwickelt. Die Überschrift lautet: „Gleichberechtigte Patientenkommunikation.“ Ein wichtiger Teil des Projektes ist der Einsatz von Medizin-studierenden als Dolmetscher_innen.

Es werden alle Projektbausteine und die erforderlichen Rahmenbedingungen vorgestellt.
Moderation: Sabine Eulerich, Universitätsklinik Tübingen

Workshop 3

Welche Qualifikation brauchen wir?

Dolmetschen in Gesundheitswesen bedeutet mehr als einfach nur Wort für Wort zu übersetzen. Es geht um Sprach- und Integrationsmittlung, das neben Sprachbarrieren kulturell bedingte Verständnisschwierigkeiten zu erkennen und beseitigen hilft. Dafür braucht es eine gründliche Ausbildung. Die Initiative SprInt Wuppertal bildet seit 2002 Menschen zu Sprach- und Integrationsmittlern aus. Das Qualifizierungskonzept hat Dr. Sebnem Bahadir von der Universität Mainz mitentworfen.
Moderation: Dr. Dietmar Merz, Evang. Akademie Bad Boll

Workshop 4

Videodolmetschen im Gesundheitswesen

SAVD bietet als europäischer Sprachdienstleister Videodolmetschen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Gesundheit, Verwaltung, Recht, Soziales) an. Eine den europäischen Datenschutzbestimmungen entsprechende Technologie und ein Sprachpool von hochqualifizierten Dolmetscher_innen, die innerhalb von 120 Sekunden in ein Gespräch zugeschaltet werden können, zeichnen den Service aus. Ziel ist es, durch Videodolmetschen Sprachbarrieren zu überwinden, und eine optimale medizinische Versorgung sowie effiziente Beratung von nicht deutschsprachigen Patient_innen sicherzustellen.
Yasemin Dincer, SAVD Videodolmetschen
Moderation: Dieter Albert, Diakonisches Werk Württemberg

15:15

Kaffee, Tee und Kuchen

15:45

Podium und Fachbeitrag

Standards fürs Dolmetschen im Gesundheitswesen – Expertengespräch

Podium:

Ursula Hesse-Dahlheimer, Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg, Stuttgart
Heike Kallfass, stellv. Geschäftsführerin AOK Neckar-Fils
Ulla Kaspar-Kroymann, Apothekerin im Ruhestand, Gründerin und Vorstandsfrau der unabhängigen Patientenberatung Tübingen e. V.
Hilde Mattheis MdB, Ulm
Dr. med. Udo Schuss, Bezirksärztekammer Nordwürttemberg

Fachbeitrag:

Dr. phil. Sebnem Bahadir, Dozentin für Interkulturelle Germanistik, Gernersheim

Moderation: Dr. Dietmar Merz

16:45

Abschluss

Anfragen

richten Sie bitte an:
Evangelische Akademie Bad Boll
Dr. Dietmar Merz
Sekretariat: Romona Böld
Telefon 07164 - 79 347
romona.boeld@ev-akademie-boll.de

Tagungsnummer

41 07 17

Anmeldung

Ihre Anmeldung erbitten wir bis spätestens 27. Oktober 2017 - gerne online. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung.

Kosten der Tagung

inklusive Verpflegung 50,00 €
Ehrenamtliche bezahlen 25,00 €

In allen Preisen ist die gesetzliche Mehrwertsteuer enthalten.

Kosten für nicht eingenommene Mahlzeiten können wir leider nicht erstatten.

Geschäftsbedingungen siehe:
www.ev-akademie-boll.de/agb



www.ev-akademie-boll.de/tagung/410717.html

Tagungsort

Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll
Telefon 07164 - 79 100

Als Haus der Evangelischen Landeskirche in Württemberg lädt die Akademie ein zum Gespräch über drängende Fragen der Gesellschaft. Mit ihren Aktivitäten will sie Gemeinsinn und Engagement in der Gesellschaft stärken und Antwortsuchenden Orientierung bieten. Sie ermutigt zu Klärungen im Geist christlicher Humanität und Toleranz. In ihrem Wirtschaften richtet sich die Akademie nach Kriterien der Nachhaltigkeit. Sie ist nach dem europäischen EMASplus-Standard zertifiziert.

Anreise mit der Bahn

bis Göppingen, ab ZOB (100 m links vom Bahnhofsgebäude), Bussteig K, Linie 20 nach Bad Boll, Haltestelle Evangelische Akademie/Reha-Klinik, Dauer ca. 25 Minuten.
Nutzen Sie das Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn:
www.ev-akademie-boll.de/db

mit dem PKW

über die Autobahn A8 Stuttgart-München, Ausfahrt Aichelberg, Weiterfahrt Richtung Göppingen, nach ca. 5 km rechts Abzweigung Bad Boll, nach ca. 300 m, zweite Einfahrt rechts zur Akademie.

www.ev-akademie-boll.de

Zielgruppe

Akteure und Verantwortliche im Gesundheitswesen, Pflegekräfte, Mediziner, Integrationsbeauftragte, Dolmetscher_innen, betroffene Patient_innen, interessierte Bürger_innen

Tagungsleitung

Dr. Dietmar Merz
Pfarrer und Studienleiter
Ev. Akademie Bad Boll

Albrecht Knoch
Wirtschafts- und Sozialpfarrer
Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt (KDA), Ulm

Referentinnen, Referenten und Mitwirkende

Dieter Albert
Diakonisches Werk Württemberg, Fachstelle für interkulturelle Orientierung
Region Donau-Iller

Dr. phil. Sebnem Bahadir
Dozentin für Interkulturelle Germanistik, FTSK - Universität Mainz, Gernersheim

Yasemin Dincer
Sales & Qualitätsmanagement
DACH-Raum, SAVD Videodolmetschen, Wien

Sabine Eulerich
Beauftragte für gleichberechtigte Patientenkommunikation am Universitätsklinikum Tübingen

Ursula Hesse-Dahlheimer
Ministerium für Soziales und Integration, Referat 42 - Integration durch Sprache und Teilhabe - Baden-Württemberg, Stuttgart

Arta Jakupi
Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenbezirks Baden-Baden und Rastatt

Heike Kallfass
stellv. Geschäftsführerin AOK Neckar-Fils, Esslingen

Ulla Kaspar-Kroymann
Gründerin und Vorstandsfrau der unabhängigen Patientenberatung Tübingen e. V.

Markus Kempfer
Amt für Migration und Integration
Landratsamt Ravensburg

Dr. Ulrike Kluge
Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Abteilung „Migration und Gesundheit“, Berliner Institut für empirische Migrationsforschung (BIM), Berlin

Hilde Mattheis MdB
Deutscher Bundestag, Berlin

Jana Mokali
Diakonisches Werk Württemberg
Fachstelle für interkulturelle Orientierung, Region Neckar-Alb

Dr. med. Udo Schuss
Bezirksärztekammer Nordwürttemberg, Stuttgart

Bildnachweis

© Haimo Kinzler

Kooperationspartner und Zuschussgeber

Diakonie 
Württemberg



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION